

„Wenn wir keine Räumlichkeiten finden, müssen die Bücher leider im Keller bleiben.“

LORETTA STEINHÄUSER, „FORUM GANZHEITLICHE GESUNDHEIT“

Raum für 1500 Bücher gesucht

SCHENKUNG Rund 1500 Bücher erhält das Forum ganzheitliche Gesundheit Kronach. Der Verein sucht nun dringend freie Räumlichkeiten für das geplante Büchercafé.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **JUTTA RUDEL**

Kronach – Jan Möstel hat nach dem Tod seines Vaters dessen umfangreiche Sammlung von etwa 5 000 Büchern geerbt.

Der Inhalt ist breit gefächert: Die Schriftstücke handeln von der Mythologie bis hin zur Quantenphysik. Insgesamt lassen sich die meisten Bücher dem Themenfeld der paranormalen Phänomene und Grenzüberschreitung zuordnen. „Es geht um Heilung im weitesten Sinne“, fasst der Beerbte zusammen.

Seine Frau, Regina Möstel, ist Mitglied im Kronacher „Forum ganzheitliche Gesundheit“ und dachte, dass die Bücher interessant für den spirituellen Verein sein könnten. Also packte sie ein paar Waschkörbe voll mit Büchern und nahm diese mit zum nächsten Treffen. Das Interesse war groß.

Platzmangel

Nachdem Jan und Regina Möstel einen Großteil der Bücher aussortiert und verkauft haben, schenken sie dem Verein nun rund 1500 ausgewählte Schriftstücke. Über die großzügige Spende freut sich das Forum sehr. Dabei steht Vorsitzende Loretta Steinhäuser jedoch vor der Frage: „Wohin damit?“ Ihre erste Idee war es, die Bücher öffentlich zugänglich in der Kreis-

„Wenn wir keine Räumlichkeiten finden, müssen die Bücher leider im Keller bleiben.“

LORETTA STEINHÄUSER
Vereinsvorsitzende



Jan Möstel schenkt einen Teil seines umfangreichen Erbes an das „Forum ganzheitliche Gesundheit“ Kronach.

Foto: Jan Möstel

bibliothek Kronach unterzubringen. Dazu sollte ein Bereich für die Exemplare eingerichtet werden.

Allerdings wurde der Vorschlag seitens der Bücherei abgelehnt. Für eine kleine Anzahl wäre es kein Problem gewesen, Platz in den Regalen zu schaffen, doch bei einer so großen Menge sei das unmöglich.

Durch die Absage der Bücherei hat der Verein keinerlei Möglichkeiten, die Bücher unterzubringen und sucht deshalb dringend freie Räumlichkeiten.

Dabei kam Loretta Steinhäuser und den Mitgliedern eine

neue Idee: Der Raum soll nicht als Lagerraum oder eine stille Bibliothek genutzt werden. Vielmehr soll er Interessenten zum Gespräch einladen.

Die Vorsitzende sieht es bereits vor sich, das „Büchercafé ganzheitliche Gesundheit“ – die Mitglieder würden dort ehrenamtlich und abwechselnd den Besuchern ihre Beratung anbieten. „Es soll ein Ort sein, an dem man bei einer Tasse Kaffee oder Tee ganz entspannt über das Thema ganzheitliche Gesundheit sprechen kann“, erklärt Loretta Steinhäuser. Es können dort auch ganz simple Themen

besprochen werden, zum Beispiel wie die Einnahme von Natron dem Körper helfen kann. Und wer in Ruhe ein Buch lesen möchte, kann dies natürlich auch tun.

Raumsuche

Ob und wann der Traum vom Büchercafé Wirklichkeit wird, hängt davon ab, ob eine Privatperson oder Firma die benötigten Räumlichkeiten für den Verein bereitstellt. Loretta Steinhäuser hofft auf die Unterstützung aus der Gesellschaft.

Das Büchercafé wäre eine Bereicherung für alle. Viele der al-

ten Exemplare könne man heutzutage nicht mehr kaufen. Doch ohne einen Raum befürchtet die Vorsitzende, dass „ein großer Wissensschatz verloren geht“. „Wenn wir keine Räumlichkeiten finden, müssen die Bücher leider im Keller bleiben.“

Ob sie einen großen materiellen Wert besitzen, ist für den Verein unwichtig. Sie haben nicht vor, die Schriftstücke zu verkaufen.

Und auch Jan Möstel ist sich der Bedeutung seines Erbes bewusst. Er versichert: „Die Bücher werden nicht verkauft, sie sind für den Verein reserviert.“

MUNDARTKOLUMNE

Geht wirklich alles zurück?

Woss ich nuch souch wollt, ... un n scho binnich widde zerügg ve meina Exezidien. Wies woah? Nojaa, ann Douch nex soung iss scho in Oddnung, oa-be oandauend? Dou daffsda ja dei Schnabben festbind, waldes nije gewöhnd bissd. Khoo me oabe alles nouchhuol, heud Oamd iss Schdoammadiesch ...

Dä Schiffne hodd ja üübe alla vije Bagg gelachd, wall dä Bedditzjoons-Ausschuss sei Eigoab nije gleich vewoffn, sondern füe weidra Ausküntf zerügg-gschdellt hodd. Dess wää a seh guuds Zaang, hodde gemaand, velleichd doach rächd ze krieng. Kaum voozeschdelln, es gedd ümmehie um guud zeja Milljoona, wenn sa zerügg-bau müssedn, dess wää scho ganz schöj habbich. Inn Landroatsammd wään sa scho voosichdich nouchguggng, oabb sa aa werglich guud hafdpflichtdvesichedd senn ...



Überoll in Franggnwoald woachsn Weihnoachtsmärkt ausn Buodn, ball jeids Doof hodd scho ann. Aane ve di grössdn iss dää in Miemetz, unn wall dou su vill Leud khumma, könnesa aa midd ann Euro Eindridd ganz schöj vedien. Oabe wall me hall bei ann Weihnoachtsmark kanna Gebüen gewohnd iss, kummd a manche aa auf uugewohnda Idejen.

Oon Schdoammadiesch homamsa devoah dezijelt, dess drei Kumbl gleich zefrüh khumma senn unn alla drei wolldn aanzln midd ann 50-Euro-Schei bezouhl. Ann konnd nuch rausgejm wää, oabe zwaa senn su neikhumma, middn Veschprächn ze zouhln wenn sa zerügg khumma. Dess woahs nadüelich, aufn Rückwech homam sa sich hall su vebeigedrüggd. Nojaa, Klaaviech machd aa Miest ...

Dä Äff-Dej hodd üübe ann Wallafelse Asül-Bewärbe berichd, dää wuu in Stürren a äfolchreiche Schneide woah. Walle bei uns aa ärbedd wollt, isse zwah nije als Schneide, oabe bein Schneide inn Neusch undekhumma – etz isse ausn Schneide, walle nije zerügg in sei kabudds Land müss unn dodda velleichd frije müss wie a Schneide ...

Di Dschijene Oddsdorchfoah wädd zerügg-gschdellt, wall kha aanzicha Ferma auf di Ausschreibung geandwodd hodd. Wää mouch scho freiwilllich auf Schijen? Debei iss dess doach su a schöss Döffla, middn daun inn di Nadue, weidabraad kha Menschensijel weide, überoll bloußne Urba – di wissn ja goah nije wossena endgedd ...

Fei nex fe unguud, bis üübenächstn Samsdouch, eue Schosch!

Schon gehört?

habbich= (etwa.) ganz schön viel ...
Herkunft: Seit 18. Jahrhundert gebräuchlich, von „Happen“= Bissen. Abgeleitet.
Beispiel: Ann Zejne willsda füe dann ald n Güege - dess iss fei ganz schöj habbich!

Adventskalender (9 + 10)



Auf dem Kronacher Friedhof sah der Winterdienst in den 60er Jahren noch ein wenig anders aus...

Repro: Stefan Wicklein

PILOTPROJEKT

„Pflegeschüler sind mit großem Engagement dabei“

Kronach – Vom 4. bis 15. Dezember übernehmen die Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahres im Rahmen eines Pilotprojekts die pflegerische Versorgung der Patienten auf den Stationen 5 und 6. Angefangen bei den grundpflegerischen Verrichtungen über die Kontrolle der Vitalparameter und speziellen Pflegemaßnahmen bis hin zur gemeinsamen Visite mit dem ärztlichen Dienst werden die Auszubildenden der Helios-Frankenwaldklinik Kronach die Versorgung ihrer Patientengruppen sicherstellen.

Erfahrene Kräfte dabei

Unterstützt werden die Schüler selbstverständlich von erfahrenen Praxisanleitern und examinierten Pflegekräften, die den jungen Nachwuchskräften mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das Projekt ist auch Teil der Vorbereitung auf die Prüfungen im kommenden Jahr.

Pflegedirektor Andreas Ebert erklärt das Prinzip: „Unsere Pflegeschüler haben bei uns Gelegenheit, für zwei Wochen den

kompletten pflegerischen Bereich zu verantworten. Sie organisieren die Dienstübergabe, übernehmen die pflegerischen Verrichtungen an unseren Patienten und die entsprechende Dokumentation oder überwachen die Visitenverordnungen.“ Dazu wurden die Wahlleistungsstation 5 sowie teilweise die orthopädisch-unfallchirurgische Station 6 ausgewählt. „Auf diesen beiden Stationen liegen sowohl internistische als auch chirurgische Patienten, die immer eine individuelle Versorgung benötigen. Unsere Pflegeschüler müssen sich daher auf die jeweiligen Patienten einstellen und deren Bedürfnisse berücksichtigen“, so Andreas Ebert weiter.

Kerstin Bär, Bereichsleiterin Pflege für die Stationen 5 und 6, freut sich über den Nachwuchs auf ihrer Ebene: „Unsere Pflegeschüler sind mit großem Engagement dabei. Sie kümmern sich sehr gut um unsere Patienten und zeigen, dass sie schon vieles in ihrer Ausbildung gelernt haben.“

red